

Jahresbericht des Präsidenten 2019 z.Hd. der Generalversammlung vom 13. März 2020

Tiere des Jahres: *Kiebitz, Glühwürmchen und Bergmolch* waren im Bachsertal zu beobachten. Bergmolche kommen fast überall vor, wo Wasser gestaut ist oder sanft fliesst. Glühwürmchen sind vereinzelt gesichtet worden, und auch eine Gruppe Kiebitze auf dem Durchflug konnte beobachtet werden. Auch sind seltene Arten wieder entdeckt oder vermehrt gesichtet worden: *Hermelin, Eisvogel und Steinkrebs*.

In Fisibach, von der Lehmgrube bis zum Lindengut, waren im Mai die West- bis Nordhänge und Böschungen mit tausenden weissen Blüten des *Knöllchensteinbrechs* (*Saxifraga granulata*) übersät. Gemäss Fachleuten ist dies das grösste Vorkommen zumindest im Kanton Aargau, möglicherweise sogar in der ganzen Schweiz – für uns eine besondere Verantwortung für diese Pflanze der "Roten Liste".

Nisthilfen und Kleinstrukturen: Das Wieselprojekt geht dem Ende zu. Vier Wieselburgen wurden gebaut, dazu 50 Nisthilfen für Schwalben, Turmfalke und Singvögel im Siedlungsgebiet und im Feld montiert. Dank zwölf engagierten MitarbeiterInnen wurden rund 500 Kästen kontrolliert und gereinigt.

Hecken als wertvollsten Strukturelemente, sind noch immer untervertreten in der arg ausgeräumten Landschaft. Hier sind alle gefordert, mit Neupflanzungen für Vögel, Insekten und Kleintieren neuen Lebensraum in einer vielfältigen Landschaft zu schaffen..

Wasser und Gewässer: Regnet es im Bachsertal rund 20 Liter in 24 Stunden, steigt die Abflussmenge auf das sechs- bis zehnfache an. Die Biber, die sich an drei Stellen im Fisibach mit sechs Dämmen ihren eigenen Lebensraum geschaffen haben, stört dies wenig. Sie sind wahre Landschaftsgestalter, die durch Ausholzen und Stauen für günstige Lebensbedingungen weiterer Tier- und Pflanzenarten sorgen. Erstmals hatte es ein Biber hinauf bis Bachs, unterhalb „Weierbach“, geschafft – Leider hatten seine Dammbaukünste nur kurze Zeit Bestand.

Auf der Suche nach Lösungen, um Folgen von Überschwemmungen und Vernässungen des Fisibach für Mensch und Tier in eine positive Richtung zu lenken, haben zwei Treffen mit Thomas Walter von der Forschungsanstalt Agroscope stattgefunden. Themen wie Reisanbau, Revitalisierung, Ausdolung statt Eindolung wurden diskutiert.

Während dreier Jahre waren wir auf Einladung Mitglieder der ökologischen Begleitkommission des *Rheinkraftwerks Reckingen* in Diskussionen, um im Mündungsbereich des Fisibach und entlang der Uferlinie des Stauraumes des Kraftwerks (über 2.5 km Länge in Fisibach und Kaiserstuhl) gute *Ersatz- und Aufwertungsmassnahmen* zu erreichen. Es wurden Projektvorschläge eingebracht, es wurde geplant, es wurden 15 Ordner durchgearbeitet. Die rund 250 Arbeitsstunden glichen in einem gewissen Sinne „einer politischen Lehrstunde“: Kurz vor den Einspracheverhandlungen wurde uns (und andern regionalen Naturschutzgruppen) vom Bundesamt für Energie mitgeteilt, dass wir nun doch nicht einspracheberechtigt seien! Eine Medienmitteilung von Aqua Viva erhellte einen Teil dieses unschönen Vorgehens. In einer fragwürdigen Schlussabstimmung verabschiedete das Parlament am 20. Dezember die Initiative Rösti: "Es entbindet die Betreiber von Wasserkraftanlagen im Falle einer Neukonzessionierung von ihren Pflichten gegenüber der Natur“. So endete das Jahr 2019 mit einem schwarzen Tag für den Gewässerschutz.

Exkursionen und Arbeitseinsätze: Auf insgesamt sieben Exkursionen vermittelten wir Schulklassen, Schulteams und interessierten Personen Einblicke in die Artenvielfalt und Schönheit des Bachsertals. Erneut waren *Neophyten* ein Thema. In Kleingruppen hatten wir verschiedene Aktionen gegen das Überhandnehmen von Einjährigem Berufkraut, Acker-Kratzdisteln, Goldruten und Springkraut durchgeführt. Auch in Gärten und Hausumgebungen konnten wir naturbewusste Grundbesitzer überzeugen, dass Kirschlorbeer und Berufkraut besser ausgerissen und entsorgt werden sollten, damit mehr Biodiversität Einzug halten kann.

Der Streutag am 7. September konnte - auch Dank der Unterstützung einer Gruppe unserer Freundinnen von Orpheus Zürich - in einem halben Tag durchgeführt werden.

Die Blütenwanderung im Mai zur Rundflue, Hoflue und Spitzflue war eine Pracht. Der Zusammenhang von Natur und Geschichte wurde den Teilnehmern der Abendwanderung zur Mündung des Fisibach und zum Bunker des Schlosses Schwarzwasserstelz eindrücklich vor Augen geführt.

Die Führung in der Greifvogelstation Berg am Irchel war dank den Ausführungen von Andi Lischke sehr eindrucksvoll. – Es traf sich, dass wir am soeben eingelieferten Rotmilan erste Gesundheitsabklärungen miterleben konnten.

Auf der Flurbegehung, bestens organisiert durch den VVB, durften wir Platz nehmen in bequemen Pferdewagen. Dank den zwei PS, erreichten wir mühelos Spaltenflue und Silberbrünneli.– wir hörten von Sagen, von Geologie und dem mineralreichen Quellwasser.

Amphibien: Der Laichzug bei der Trelibuck - Lehmgrube vom 1. März bis 3. April entsprach mit 226 Erdkröten und 72 Grasfröschen etwa einem Durchschnittsjahr. Die Amphibien wurden vor den Gefahren des Strassenverkehrs gerettet. Viele der kleinen Tiere finden zum Glück den gefahrlosen Weg in die Teiche selber. Die Kreuzkröten im Mülifeld haben sechsmal gelaicht – durch geeignete Vorkehrungen haben sich viele Kaulquappen zu Kreuzkröten entwickelt.

Meine zwei bleibendsten Erlebnisse: Eindrückliche Schilderungen mit grossartigen Fotos zum Thema Bartgeier bot Hansruedi Weyrich in seinem Vortrag an der letzten GV.

Lichterscheinungen: In den späten Juninächten waren bei uns vereinzelt grosse Leuchtkäfer zu sehen, und weiter unten am Rhein leuchteten tausende der kleinen Leuchtkäfer in die Nacht.

Bei einer Nachtwanderung im September traf ich mit einer Schulklasse erstmals auf einen Pilz, der grüngelb fluoreszierend leuchtete – ein einmaliges Ereignis.

Mission B wie Biodiversität: An der Pflanzenbörse im Mai und am Oktober-Dorfmarkt in Fisibach konnten wir eine reiche Auswahl an einheimischen Pflanzen anbieten, die Zita Ehrensperger und Richi Angehrn aufgezogen hatten. Wieviel in unseren drei Gemeinden im Sinne der SRF Aktion „Mission B“ zu artenreichen Flächen umgestaltet wurden, kann man einsehen auf <https://missionb.ch/> . Ein besonderes Projekt konnte mit den 1. und 2. Klassen, Bachs umgesetzt werden: Die Bildung einer Fläche mit fliessendem Wasser, Pflanzen und Nisthilfen für Wildbienen und Vögel.

Artenvielfalt war auch am Euro-Birdwatch vom 6. Oktober auf dem Wannenberg zu erleben. Trotz Nebel konnten Thomas Nabulon und Simon Uecker dank bestem Gehör, zusammen mit 44 Teilnehmenden, vor allem Erlenzeisige und Alpensegler, total 655 Zugvögel zählen.

Mitglieder: Vier Austritte stehen zehn Eintritten gegenüber, womit wir 175 Mitglieder zählen dürfen. Dies motiviert uns für weitere Aktivitäten. Erreicht haben wir in diesem Jahr mit unseren Angeboten und Aktionen über 370 Personen. Sie haben mit uns für den Erhalt von Natur und Artenvielfalt im Bachsertal ehrenamtlich mitgearbeitet, sind mit uns auf Entdeckungen gegangen oder haben mit aufgerundeten Jahresbeiträgen Projekte unterstützt.

Vorstand: Nach der Verabschiedung von Ann Bachmann und dem Wegzug von Aktuarin Kathrin Hüppi – die sich noch für ein Jahr bereit erklärt hat, die Protokolle zu verfassen, verbleiben für die Bewältigung der Vorstandsarbeiten noch Kassiererin Sarah Eymard, Vizepräsident Florian Weidmann und ich als Präsident.

Es ist dem Vorstand ein grosses Anliegen, das vielseitige Engagement des NVB weiterhin hoch zu halten; deshalb werden dringend! zusätzliche Personen in den Vorstand gesucht.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten – den langjährigen Nisthilfen- und Zonenbetreuern, den Frauen der Amphibiengruppe, Sigi Walser für 20 Jahre Spezialeinsatz Birdwatch auf dem Wannenberg, unserem Ehrenpräsidenten Fritz Hirt für seine Inputs und den Vorstandsmitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz.

Dankeschön auch jenen Mitgliedern, Behörden und Architekten, die uns mit Rat und Tat oder finanziell unterstützt haben. Durch viele Kleinprojekte für die Natur und im Bereich der erneuerbaren Energien konnten wir so Lebensqualität und Biodiversität im Bachsertal erhalten, fördern und damit helfen, eine kinder- und enkeltaugliche Zukunft zu gestalten!

Fisibach/ Bachs, 25. Februar 2020

Ambros Ehrensperger, Präsident